

# Rezensionen = Analyses = Reviews

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Acta Tropica**

Band (Jahr): **14 (1957)**

Heft 2

PDF erstellt am: **10.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## C. Rezensionen — Analyses — Reviews.

**Adams, A. R. D., & Maegraith, B. G.: Tropical Medicine for Nurses.** 314 pp. ill. — Oxford: Blackwell Scientific Publications, 1955. — Sh. 30/-.

Die Anforderungen, welche in den Tropen an eine Krankenschwester gestellt werden, sind groß und vielgestaltig. Ihre Tätigkeit beschränkt sich häufig nicht nur auf die eigentliche Krankenpflege, sondern sie sollte befähigt sein, im Notfall, d. h. in Abwesenheit des Arztes, die wichtigsten und am häufigsten vorkommenden Tropenkrankheiten nicht nur zu erkennen, sondern auch behandeln zu können.

Die tropenärztliche Ausbildung der Krankenschwestern ist andererseits zeitlich meist sehr beschränkt. Nur wenigen wird es gelingen, sich mit dem in den tropenmedizinischen Kursen vorgetragenen Stoff richtig vertraut zu machen. Sie werden es daher begrüßen, daß die bekannten Tropenärzte Adams und Maegraith von der Tropenschule in Liverpool sich der Mühe unterzogen haben, eine spezielle Tropenmedizin für Krankenschwestern herauszugeben.

Das Buch bringt in alphabetischer Reihenfolge die verschiedenen Tropenkrankheiten, wobei nicht nur auf die Krankheitsursache und den Krankheitsverlauf, sondern auch auf die medikamentöse Behandlung der wichtigsten Tropenkrankheiten näher eingegangen wird. Zahlreiche, z. T. farbige Bilder, wie auch Angaben über Blutentnahme, Färbetechnik, Methoden der Stuhluntersuchung, vervollständigen dieses mit großem Verständnis für die Bedürfnisse der in den Tropen arbeitenden Krankenschwester verfaßte Buch.

P. SCHWEIZER, Basel.

**Meyer, Karl F.: The Zoonoses in Their Relation to Rural Health.** 49 pp. ill. — Berkeley & Los Angeles: University of California Press, 1955. — \$ 1.00.

Mit dem Ausdruck Zoonose bezeichnete Virchow als erster gewisse Tierseuchen, welche sekundär auch den Menschen befallen können und zu krankhaften Veränderungen des menschlichen Organismus Veranlassung geben. Zurzeit sind mindestens 86 verschiedene Krankheiten bei Vertebraten bekannt, welche für den Menschen gefährlich werden können. Gefährdet ist in erster Linie die Landbevölkerung, da sie, sei es bei ihrer beruflichen Tätigkeit, sei es infolge des engen Beieinanderwohnens mit den Tieren, häufig in Berührung mit den erkrankten Tieren oder den Krankheitsüberträgern kommt.

Die Bedeutung, welche verschiedenen Tierseuchen als Krankheitsfaktor für den Menschen und damit im Zusammenhang für die Entwicklung gewisser Gebiete zukommt, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Dies gilt insbesondere für die Tropenländer. Um diesen Tierseuchen erfolgreich entgegenzutreten zu können, ist nicht nur eine genaue Kenntnis der in Frage kommenden Erreger, Zwischenträger, Krankheitsäußerungen usw. notwendig, sondern ebenso wichtig ist nach Ansicht des Verfassers eine Organisation, welche dafür bürgt, daß alle erkrankten Tiere frühzeitig den maßgebenden Stellen bekanntgegeben werden. Doch gerade in dieser Hinsicht bleibt noch vieles zu tun übrig, und dies wiederum besonders in den Tropengebieten.

In Anlehnung an die Empfehlung der Experten der WHO unterteilt MEYER in seiner Abhandlung die Krankheiten in solche von nur lokaler Bedeutung und andere, welche Tendenz zu einer starken Verbreitung haben. In Kürze, zum Teil mit Hilfe von Tabellen und schematischen Abbildungen, werden die

verschiedenen für den Menschen wichtigen Tierkrankheiten besprochen. Angaben über die Organisation einer «Veterinary Public Health Division» als Unterabteilung des allg. Gesundheitsdienstes ergänzen diese, auf Grund der Seitenzahl beurteilt kleine, inhaltlich jedoch erstaunlich reichhaltige und interessante Arbeit.

P. SCHWEIZER, Basel.

**Covell, Gordon, Coatney, G. Robert, & Singh, Jaswant: Chemotherapy of Malaria.** 123 pp. — Geneva: World Health Organization, 1955. = Monograph Series No. 27. Sw. fr. 10.—.

Die auf Veranlassung WHO herausgegebene Monographie über die Chemotherapie der Malaria (eine französische Ausgabe ist 1956 erschienen) vermittelt auf engem Raum all die Kenntnisse, welche notwendig sind, um eine rationelle Behandlung der Malaria durchführen zu können.

Die beiden ersten Abschnitte befassen sich mit der geschichtlichen Entwicklung der verschiedenen Malariamittel, ihrer chemischen Verwandtschaft, ihrer Wirkung auf die verschiedenen Plasmodienarten und ihre Entwicklungsformen.

Es folgt die Besprechung der zurzeit am meisten verwendeten Malariamittel bezüglich ihrer allgemeinen Bedeutung für die Behandlung und die Prophylaxe der Malaria (Chinin, Atebrin, Chloroquine, Proguanil, Daraprim und Primaquine).

Ausführlich wird auf das Phänomen der Resistenz gewisser Plasmodienstämme gegen bestimmte Malariamittel eingegangen. Obschon wir noch weit davon entfernt sind, die eigentliche Ursache für diese Erscheinung zu kennen, so haben die bisherigen Untersuchungen doch gezeigt, daß eine Resistenz hauptsächlich dann auftritt, wenn eine große Zahl von Malariastämmen längere Zeit und in unregelmäßigen Intervallen einer subletalen Dosis eines Malariamittels ausgesetzt ist. Die Resistenz erstreckt sich besonders auf die Schizogoniformen im Blute.

Die Malariamittel, bei deren Anwendung am häufigsten eine Resistenz beobachtet worden ist, sind solche, deren Wirkungsmechanismus sich auf die Hemmung der Kernteilung bezieht. Zu dieser Gruppe gehören das Proguanil, das Daraprim und die Sulfamide.

Ausführliche Angaben finden sich über die praktische Anwendung der verschiedenen Malariamittel (Wahl des Mittels unter Berücksichtigung der Schwere des Krankheitsfalles, Dosierung in Übereinstimmung mit Alter und Immunitätslage des Kranken, Toxizität, individuelle und kollektive Prophylaxe).

Wer sich rasch über die Wahl des Mittels und die Dosierung für einen bestimmten Krankheitsfall unterrichten will, findet die hierfür notwendigen Daten in Tabellenform im Anhang zusammengestellt, ebenso Angaben über die physikalischen Eigenschaften der gebräuchlichen Malariamittel, den effektiven Gehalt an Wirksubstanz der im Handel befindlichen Malariapräparate nebst einer Synonymtabelle.

P. SCHWEIZER, Basel.

**Müller, P.: DDT. Das Insektizid Dichlordiphenyltrichloräthan und seine Bedeutung.** (The Insecticide DDT and its Importance.) Vol. 1, 1955. — Basel: Verlag Birkhäuser. = Lehrbücher und Monographien aus dem Gebiete der exakten Wissenschaften, Chemische Reihe, Band IX.

Within the last decade an almost bewildering number and variety of publications on DDT have been written. Orientation in the numerous theoretical and

practical problems connected with this well known insecticide has thus become rather laborious and time consuming. Dr. P. MÜLLER, Nobel prize winner, had recognized the specific effect of dichlor-diphenyl-trichlorethane on the insect body in 1940 and had thus enabled the firm J. R. GEIGY in Switzerland to take out patents for its use. Until recently he had published only shorter papers in specialized journals on his discovery and had never written exhaustively on the subject. When he finally decided to compile a comprehensive symposium on DDT he invited the collaboration of specialists from all parts of the world and from all branches of pure and applied science. The first volume of this symposium was published in 1955 by Birkhäuser in Basle.

This well produced and fully illustrated first volume (price S.frs. 37.50) sets out the scope and aims of the work: to deal with DDT in all its aspects and to collect so far as possible the most up to date knowledge and experience of its use, and it is well supported by full bibliographies. The first third of the 299 pages is by P. MÜLLER himself; it contains in a short introduction the interesting account of the discovery of DDT and its subsequent many developments, and in an extensive first chapter a basic explanation of its physical and chemical properties. It is striking how little understood the relations between the constitution and the effect of DDT still are, in spite of numerous theories advanced about it, and MÜLLER himself is careful and reserved in his opinions on this point. The same difficulty of interpretation is noticed also in the second chapter, in which the famous English insect physiologist V. B. WIGGLESWORTH of Cambridge has undertaken, in his language, the analysis of the mode of action of DDT on the insect body. Would a more exact knowledge of its action give a clue to the natural and acquired resistance of certain insect species or populations to insecticides?

The concluding three chapters are devoted to various forms of application of the insecticide. E. BERNFUS of Vienna gives a 28 page account on the application of DDT in stored goods, particularly in cereals and malting barley. O. WÄLCHLI of St. Gall deals (in 48 pages) with its use in textile protection, i.e., against wool destroying insects such as keratine eating larvae of moths and beetles; the world wide damage caused by these is quoted in startling figures. Many interesting details are given on the application and effect in this field. The same can be said of the concluding chapter (100 pages) by V. BUTOVITSCH of Stockholm who describes in revealing details the use of DDT in forestry. An impressive list of about 250 wood destroying insects is given, against which DDT may be used with success in one form or another.

The medical world in particular will await eagerly the second volume, promised for spring 1958, in which mainly American scientists, such as HAYES, SIMMONS, and KNIPLING will give their views on the pharmacology and toxicology as well as on the medical and veterinary application of DDT. The third and final volume will be devoted to the wide field of DDT in plant protection. It will also contain a conclusion by P. MÜLLER on the further development of insecticides; for it is evident that DDT is not the end but rather a starting point for still further discoveries. The inclusion of a subject index would complete the usefulness of this very comprehensive book. R. GEIGY, Basel.

**Cerighelli, Raoul : Cultures tropicales : I. Plantes vivrières.**  
636 pp. 190 figs, 75 tableaux. — Paris : J.-B. Baillière et Fils, 1955.  
Prix : frs fr. 4.800.

Als wertvoller Beitrag in der Publikationsreihe «Nouvelle Encyclopédie Agricole» unter Redaktion von JEAN LEFÈVRE und PIERRE TISSOT, Direktoren des Institut National Agronomique, erschien das hier besprochene Werk, womit

die bisherigen Bände über Gegenstände der allgemeinen und speziellen Landwirtschaft eine, besonders für den Tropenpflanzer, willkommene Bereicherung und Ergänzung erfahren. Der Verfasser, Professor für tropische Landwirtschaft an der Faculté des Sciences zu Marseille, hat sich als berufene Autorität auf dem Gebiete der Tropischen Landwirtschaft zur Aufgabe gestellt, die tropischen Kulturpflanzen monographisch zu behandeln.

Die Veröffentlichung ist in 3 Bänden geplant, wovon der erste hier vorliegende unter dem Titel «Plantes vivrières» den tropischen und subtropischen Nahrungsgewächsen gewidmet ist.

In einem 2. Band: «Plantes alimentaires de complément» sollen behandelt werden: Ananas, tropische Früchte, Pfeffer, Vanille und andere Gewürzpflanzen, Kaffee, Tee und Cacao und, neben Chinarinde, verschiedene andere Medizinalpflanzen.

Ein 3. Band: «Plantes industrielles» ist den tropischen und subtropischen Nutzpflanzen vorbehalten, deren Produkte einer industriellen Aufbereitung, sei es als Nahrungsmittel oder zu Industriezwecken, dienen: Zuckerrohr und zuckerliefernde Pflanzen, Erdnuß, Ölpalme, Kokospalme und andere Ölpflanzen, Baumwolle, Jute, Sisalagave und andere pflanzliche Faserproduzenten, Kautschukgewächse und Spender aetherischer Öle.

Anerkennung verdient die ausgezeichnete typographische Versorgung des 1. Bandes und die gute Wiedergabe zweckmäßig ausgewählter Abbildungen. Besondere Anerkennung muß auch dem Bemühen des Verfassers gezollt werden, die einschlägige Literatur aller Länder zu erfassen, wovon auch die detaillierte Bibliographie am Schlusse jedes Kapitels zeugt, für den für Detailfragen interessierten Leser ein guter Führer.

Zum guten Verständnis jeder Kulturpflanze ist einleitend die Geschichte und der Werdegang ihrer Ausbreitung über die Erdteile beleuchtet. Wertvoll ist die Wiedergabe der eingeborenen Pflanzennamen neben der wissenschaftlichen Nomenklatur. In einer folgenden Auflage könnte vielleicht die holländische Schreibweise der indonesischen Pflanzennamen durch die heutige indonesische Orthographie ersetzt werden, wie das mit den «Hova»-Wörtern (Madagaskar) und mit den «Quóc-ngnù»-Wörtern (Vietnam) geschehen ist.

Besonders zu begrüßen ist, daß der Verfasser der eingehenden Behandlung der praktischen Kulturmethoden die zu deren Verständnis unerläßlichen biologischen und physiologischen Betrachtungen vorausschickt und die für jede Kulturpflanze spezifischen Umweltbedingungen (Klima, Boden, Wasser) eingehend bespricht.

Die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge und ihre Bekämpfung (biologisch und chemisch) sind, ihrer praktischen Bedeutung entsprechend, erschöpfend dargestellt und durch gute Abbildungen illustriert.

Die Gewinnung und Verarbeitung der Ernteprodukte und ihr Gebrauchswert für die Ernährung und Industrie läßt an Vollständigkeit nichts zu wünschen übrig. Hier sind besonders wertvoll die zahlreichen Analysedaten (meist in Tabellenform) der verschiedenen Ernteprodukte.

Mais und Sojabohne, die auch einen vornehmen Platz unter den Kulturen und in der Ernährung großer tropischer Gebiete einnehmen, sind hier leider nicht behandelt. Nach Ankündigung des Verfassers sollen sie in einem späteren Werk über die Kulturen der Länder der gemäßigten Zone aufgenommen werden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß der vorliegende Band für den Tropenpflanzer, den Technologen und jeden an tropischen Nutzpflanzen Interessierten in jeder Beziehung eine Fundgrube wertvollster Informationen ist.

CERIGHELLIS Werk darf in keiner Bibliothek eines Tropenpflanzers fehlen.

G. MÜLLER, Basel.